

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

30.4.1898 (No. 100)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090804)

Auf Grund dieses Berichtes hat der Amtsarzt des Amtsverbandes Jever, Herr Medicinalrath Dr. Gerdes, einen sehr eingehenden Bericht verfaßt. Nach demselben ist der Untergrund verunreinigt. Es entwickeln sich in demselben Bacillen, welche Epidemien hervorbringen. — Es wurde sodann zur Wahl eines Wegewärters geschritten. Am den Posten haben sich 17 Personen beworben. Es wurden 2 auf die engere Wahl gesetzt und von denselben gewählt Herr B. Clagen-Neubremen. Der Arbeitsplan des Wegewärters gelangte noch nicht zur Annahme; vielmehr wies man denselben zur erneuten Feststellung an die Kommission zurück. — Der östlich des Rathhauses belegene Platz soll mit einem 3/4 m hohen Drahtzaun umgeben werden. — Zur Kenntniß gelangte dann, daß seitens der Kaiserlichen Werkverwaltung 2000 M. an die Gemeinde Bant gezahlt worden seien, wofür die Gemeindefeuerwehr den Schutz der marinesätsalischen Häuser übernimmt und auch noch verschiedene von der Kaiserlichen Werkverwaltung erwünschte Neuanschaffungen für das Feuerlöschwesen macht. Da sich das Vorhandensein einer Vorrichtung, an welcher das Steigercorps Übungen vornehmen kann, als notwendig erwiesen hat, wird die Baukommission sich mit der Feuerwehr in Verbindung setzen und das Erforderliche in die Wege leiten.

Bant, 29. April. Herr Lehrer Blohm aus Zwischenahn ist nach Neubremen (Schule A) versetzt.

Bant, 29. April. Seitens des Vorstandes des Oldenburgischen Landeslehrervereins ist der Jahresbericht pro 97/98 herausgegeben. Derselbe ist namentlich durch Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes bedeutungsvoll geworden. Weiter gedenkt der Bericht der Lehrerbildungsfrage, der Lehrervereinigung, der gewünschten Abänderung der Ferienordnung, der aufgenommenen Statistik über gewerbmäßige Kinderarbeit u. s. f. Die Kasse des Vereins hatte eine Einnahme von 1427,71 M. und eine Ausgabe von 1125,13 M., also einen Ueberschuß von 302,58 M. Die Niederbuchkasse ergab einen Ueberschuß von 4525,04 M. und die Schreibstiftung einen solchen von 558,14 M. Der Reingewinn des Vermögens beläuft sich auf 54728 M.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 28. April. Nächsten Sonntag, den 1. Mai, wird in der hiesigen lutherischen Kirche Herr Kandidat Dr. Boer aus Neepsholt predigen.

Neustadtgödens, 28. April. Als Deputirter für die am 10. Mai in Aurich stattfindende Landrechnungsversammlung wurde in der gestern Abend im Gasthose des Herrn E. Wargen hieselbst abgehaltenen Versammlung der stimmberechtigten Mitglieder Herr Apotheker van Hove hieselbst gewählt, welcher die Wahl annahm.

Friedeburg, 28. April. Der Forstkandidat Otto Nölke aus Carl-Georgs-Forst, welcher im Jäger-Bataillon Nr. 9 zu Ragnitz diente, ist daselbst am 24. ds. Mts. beim Rudern ertrunken.

Oldenburg, 28. April. Ein Radfahrer-Detachement ist wie bei den Regimentern der Kaiserbrigade, der zweiten Garde-Infanteriebrigade in Berlin — auch bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 gebildet worden. Die Stärke des Detachements beträgt: 1 Offizier (Sekondelieutenant von Arnswaldt), 3 Unteroffiziere und 24 Mann. Die Übungen der Radfahrer-Abtheilung finden an mehreren Nachmittagen der Woche im Gelände statt. Der Zweck dieser neuen militärischen Formation ist, für das nächste Wandern an Stelle fehlender Kavallerie gewandte Patrouillen und Ordnonnangen zu schaffen. Die Radfahrer-Detachements der 10 Infanterie-Regimenter des 10. Armeekorps treten während des Kaiser-Wandervers als selbstständige Truppe zu einer „Radfahrer-Kompagnie“ unter Führung eines Hauptmanns zusammen.

Oldenburg, 28. April. Die Umlagen des Jahres 1898/99. Der Betrag der 12monatlichen staatlichen Einkommensteuer, von welcher Umlagen zu erheben sind, beläuft sich für 1897/98 nach der Einschätzung auf rund 272 500 M. und wird für 1898/99, wenn, wie das üblich, ein Mehrertrag von 3000 M. in Aussicht genommen wird, auf 275 500 M. veranschlagt werden dürfen. Der Betrag der staatlichen Grund- und Gebäudesteuer wird in

dem Voranschlag der Stadtkasse auf 58 000 M. gegen 56 000 M. im Jahre 1897/98 festgesetzt. Die Summe der Gesamtumlagen, wovon Gemeindefumlagen zu berechnen sind, ist hiernach zu 333 500 M. zu bestimmen. Die Gesamtumlagen, welche nach den Vorschlägen erhoben werden sollen, sind, den „Nachr. f. St. u. L.“ zufolge, an Einkommensteuer 3 pZt., an Grund- und Gebäudesteuer 6 pZt. niedriger als in 1897/98; in 1899/1900 werden die Umlagen in Folge der Kanalisations-Anlage wieder etwas steigen.

Bremen, 28. April. In einer heutigen Versammlung beschloßen die Vereine der drei liberalen Parteien einstimmig der jetzigen Reichstagsabgeordneten Freese wieder als gemeinsamen Kandidaten der bürgerlichen Parteien aufzustellen.

Vernburg, 27. April. Der Proceß gegen den Staatsanwalt Hannier wegen Mißhandlung seines Töchterchens endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Geldstrafe von 20 Mark, eventuell zwei Tagen Haft. Der Gerichtshof nahm an, daß nur fahrlässige Körperverletzung in einem Falle vorliege.

Verloofungen.

Berlin, 27. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 198. Königlich Preussische Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 150 000 M. auf Nr. 140225, 1 Gewinn à 10 000 M. auf Nr. 185527, 2 Gewinne à 10 000 M. auf Nr. 78251 9976, 2 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 87138 181814. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30 000 M. auf Nr. 80021, 1 Gewinn à 15 000 M. auf Nr. 72756, 2 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 59381 181751.

Handel und Verkehr.

Hude, 28. April. Ein neues Baumaterial bringt die Firma Adolf Allihn, Gipsplattenfabrik hieselbst, demnachst in den Handel. Die Bausteine sind Gipssteine aus Gips, Schlacken und hydraulischen Kalk mit gerauten Flächen. Durch das geringe Gewicht 4 1/2 Pfund pro Stein, große Härte, leichte Handhabung bei Verarbeitung, durch Isolirfähigkeit gegen Hitze und Kälte, Schallstichtigkeit und Feuerfestigkeit empfiehlt sich der Gipsgipsstein selbst. Da nur 33 Steine zum Quadrat einer 10 cm dicken Wand erforderlich sind, zählt der Gipsgipsstein zum billigen Baumaterial. Die Vertretung für den hiesigen Platz hat Herr J. S. Hemmen übernommen.

Norden, 27. April. Dem heutigen Markte waren 11 Stück Hornvieh, 73 Schweine, 81 Schafe und 480 Lämmer zugehrieben. Preis: Schweine 27—31, Ferkel 11—14, Schafe 15—24, Lämmer 3—7 1/2 M.

Westerstede, 25. April. In der heute Nachmittag im „Bahnhofs-Hotel“ abgehaltenen General-Versammlung der Westersteder Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Vertheilung einer Dividende von 4% an die Stammaktionäre beschloßen.

Emden, 26. April. Angetrieben: 96 Stück Hornvieh, 337 Schafe und Lämmer, 60 Schweine, 40 Küsten mit jungen Ferkeln. Preise: Zeitmilche Kühe 285—350 M., frühmilche Kühe 210—250 M., fahre Kühe 250—300 M., milche Schafe 12—25 M., Lämmer 3—7 1/2 M., kleine Ferkel 18—30 M., Roggenmehl 0/1 24—26 M., bestes Berliner —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Bremen, 28. April. Petroleum loco 5,45.
Hamburg, 28. April. Petroleum fest, loco 5,35 Br., pennsylvanisches — Br.

Hamburg, 28. April. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 4500 Sack. Rio ordinary 29. Santos fair average per April 29.

Magdeburg, 28. April. Mehlpriese für 100 kg Weizenmehl, Hierr. Kaiserauszug 44,00—46,00 M., deutscher Kaiserauszug 36,00—38,00 M., Weizenmehl 00 32,00—34,00 M., Roggenmehl 0/1 24—26 M., bestes Berliner —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Magdeburg, 28. April. Weizen weiter steigend. Schwere Schirffs- und Sommerweizen bis 244 M., gute Stauweizen bis 220 M. ab Station bezahlt. Roggen sehr

fest. 154—168 M., ab Station bezahlt. Gerste ruhig, feinste fehlt, mittlere bis 190 M., Landgerste 162—175 M. ab Station gefordert. Ausländische Futtergerste 134—138 M., ab Magdeburg bezahlt. Hafer sehr fest, 158—168 M. ab Station. Mais, bunter amerikan. stark steigend, loco 114 M. spätere Lieferungen 112—113 M. ab Magdeburg bezahlt.

Magdeburg, 28. April. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Kornzucker I. Produkt 88 % ohne Sac 10,20—10,50 M., Nachprodukt 75 % ohne Sac 7,65—8,35 M. — Tendenz: Fest. Preise für greifbare Waare. Einschließlich Verbrauchssteuer. Kristallzucker I 23,25 M., Brodrassinate I 23,25 M., Brodrassinate II 23,00 M., Würfelzucker II 24,25 M., Gem. Raffinade 23,25—23,50 M., Gem. Melis I 23,00 M. — Tendenz: Fest.

Wilhelmshaven, den 29. April. Kursbericht d. Oldenburgischen Spar- und Leihbank. Filiale Wilhelmshaven.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. b. 1905	103,10	103,65
3 pCt. do.	99,40	96,95
3 1/2 pCt. Preussische Conjols untb. b. 1905	103,10	103,65
3 1/2 pCt. do.	103,10	103,65
3 pCt. do.	97,20	97,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Conjols alte	101,50	102,50
3 1/2 pCt. do. neue halb. Zinszahlung	101,50	102,50
3 pCt. do.	91,—	95,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hinbar seitens des Inhabers)	101,50	102,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131,70	132,50
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	93,70	94,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank. untb. bis 1905	98,70	99,00
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Verein-Ban	102,80	103,35
3 1/2 pCt. do. bis 1904 untb.	99,20	99,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,90	169,70
Wechsel auf London kurz für 1 Str. in M.	20,475	20,575
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,205	4,255
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	—	—

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 29. April. Die vorläufigen Anordnungen im Reichstage sind dahin getroffen, bis Freitag kommender Woche mit den Arbeiten fertig zu werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dann auch der Landtag geschlossen.

HB. Paris, 29. April. Mehrere Amerikaner haben beschloßen, einen Aufruf an alle ihre Landsleute zu erlassen, mit der Bitte, die Hamburg-Amerika-Linie zu boykottieren, weil diese Gesellschaft an Spanien 2 Schnelldampfer verkauft habe.

HB. London, 29. April. Nach einer Meldung aus Washington sind große Schiffe bei der Einfahrt in die nordamerikanischen Häfen sehr gefährdet. — In Baltimore verwickelte sich die Schiffschraube eines Dampfers in die Minenbräute und schleppte sie einige 100 Meter weit nach, ohne sie zur Explosion zu bringen. — In Newyork schleppte ein Dampfer Minen längere Zeit herum.

HB. Newyork, 29. April. Bei Gaston in Pennsylvania sind gestern 3 Magazine, welche Sprengstoffe enthielten, in die Luft geflogen. Mehrere Personen wurden getödtet, einige verwundet. Man vermutet, daß die Explosion von spanischen Spionen veranstaltet ist.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemper. (auf 1 m über dem Boden)	Lufttemper. (auf 2 m über dem Boden)	Lufttemper. (auf 5 m über dem Boden)	Lufttemper. (auf 10 m über dem Boden)	Wind- (0 = still, 12 = Ostwin)	Windrichtung	Wolken (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Niederschlag.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Feuchtigkeit.	Morgen- (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Mitternachts- (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).	Mittags- (0 = klar, 10 = ganz bedeckt).
April 27	8,30 h	10,9	10,9	10,9	10,9	0	0	6	0	755,0	65	6	6	6
April 27	8,30 h	10,9	10,9	10,9	10,9	0	0	6	0	755,0	65	6	6	6
April 28	8,30 h	10,9	10,9	10,9	10,9	4,1	13,6	6	0	755,0	65	6	6	6

Zu vermieten
zum 1. Mai oder später eine Wohnung.
Kopperhöfen, Mühlenstr. 23.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung mit Zubehör aufogleich im Mühlenpark. Auskunft ertheilt
Joh. Fangmann, am neuen Markt.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Mai oder später 3 Zimmerwohnung
möblirt, auch Burschengelaß.
Friedrichstraße 9.

Zu vermieten
zum 1. Mai schön möbl. Zimmer.
Koonstraße 105.

Zu vermieten
zum 1. Mai oder später eine 4räum. Wohnung
mit Zubehör.
G. Ruter, Bismarckstr. 55.

Zu vermieten
ein möblirtes Zimmer.
Koonstraße 2, I.

Zu vermieten
in Weg 2 Oberwohnungen mit Zubehör auf sofort. Näheres
Joh. Fangmann, a. neuen Markt.

Eine 5räum. Oberwohnung
(Bismarckstraße 30 am Park), mit abgeschl. Korridor ist auf sofort oder später zu vermieten. Preis 264 M.
Näh. bei G. Eden, Bismarckstr. 29.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer auf sofort.
Wilhelmstr. 10, part. I.

Gelegenheitskauf.
Ein großer Posten garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte verkaufe zu Preisen, wie sie noch nie geboten wurden.
Eine Parthie starke Knabenhüte Stück 35 Pf.
Feine Hutblumen Stück 35 Pf.
Alle Güte werden billigst modernisirt.
A. Eisenblätter, Mühlenstr. 97.

Am 7. Mai
(nicht 30. April wie angekündigt) findet im Rheinischen Hof (Lippert) ein Vergnügen des Unterstützungs-Vereins des Bekleidungsamtes bestehend aus Theater mit nachfolgendem Tanzkränzchen statt.
Programms sind bei Herrn Lippert und sämtlichen Mitgliedern zu haben.
Anfang pr. 8 1/2 Uhr.

Wegen plötzlichen Ablebens meiner Frau
bin ich gezwungen, mein Putzgeschäft gänzlich aufzugeben. Das ganze Lager in garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten u. s. w. soll und muß in ganz kurzer Zeit zu unendlich billigen Preisen ausverkauft sein.
H. Radecke, Marktstr. 22, Wilhelmshaven.

Zu vermieten
zum 1. Mai oder später kleine Oberwohnung an d. N. Wilhelmsh.-Str. Näh. bei D. Brinkmann, Weg 1.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 4räum. Stagenwohnung, 350 M.; desgl. eine 3räum. Oberwohnung u. sämmtl. Zubehör, 200 M.
Carl Koch, Mühlenstr. 7.

2 möbl. Wohnungen
vom 1. Mai zu vermieten. Auf Wunsch auch getheilt.
Wilhelmstr. 9, part. I.

Auf sofort zu vermieten
ein herrschaftliches Haus oder eine herrschafst. Stagenwohnung mit Pferdehstall, Burschengelaß und Garten. Näheres
Joh. Fangmann a. n. Markt.

Rüstersiel!
Am 1. Mai:
Gr. Abschiedsfeier verbunden mit Ball
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
G. Fass jr.

Zu vermieten
ein großes maßiges Pachtans, passend als Kohlen- oder Kartoffelteller, ferner als Lageraum für Frucht und trockene Waaren.
Fr. Reese Ww., Bant, Werftstr. 20.

Ein Laden mit Wohnung.
Lagerraum, Stallung und Keller auf sofort zu vermieten. Nachzutr. bei
Th. Schmidt, Marktstr. 35.

Um den



Rest

der mir von bedeutenden Fabriken übergebenen — Teppiche, Gardinen, Tischdecken — bis Pfingsten zu räumen, verkaufe ich dieselben zu noch billigeren Preisen wie bisher. Es ist noch eine große Auswahl Teppiche für Wohn-, Speisezimmer und Salons vorhanden und damit meiner geehrten Kundschaft Gelegenheit geboten, wirklich vortheilhaft einzukaufen. — Es kommen nur moderne reelle Waaren zum Verkauf.

Detmold Tasse, Marktstrasse No. 29a.

Suche
eine ältere erfahrene Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gesucht
ein Mädchen für den Nachmittag.
Marktstraße 36.

Gesucht
ein Mädchen für Nachmittags bei Kindern.
Roonstraße 75 a, unten.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Kaiserstraße 68, 2 Treppen r.

Gesucht
zum 1. Mai oder später ein junges Mädchen von 15—18 Jahren, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bei famil. Stellung.
Deichstraße 48, l.

Hausbursche
für sofort gesucht.
Café Kaiserhof.

Gesucht
auf sofort tüchtige Malergehülften.
E. S. Meyer, Bismarckstr. 54.

Täglich 5 Mk.
kann Jedermann durch Versenden von Zeitungsnummern verdienen. Offerten mit 10 Pfg.-Marke an G. D. Gerdes, Bagband 5. Heft.

Eichen- und Kiefern-Särge
sowie Leichenbekleidungs-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf billigt
G. Röhm, Mittelstr. 13.

Meiner werthen Kundschaft und Gönnern zur Nachricht, daß ich nunmehr in der Lage bin, mein Ladengeschäft bis zum 1. August in meinem alten Laden, Neustrasse 16, fortsetzen zu können, werde aber trotzdem meinen

Ausverkauf

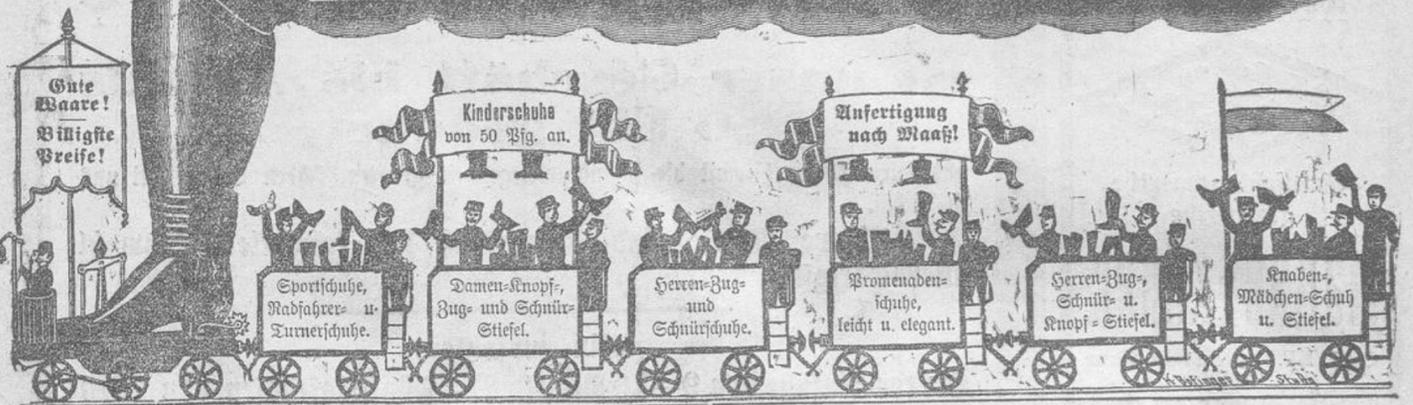
in unveränderter Weise fortführen. Es sind noch vorhanden:
Krippen in allen Arten, Vasen u. Figuren, Albums, Portemonnaies, Näh- u. Schmuckkasten, Photographie-Rahmen in Holz und Bronze, Spiegel und Bilder, Holzschalen, lange und kurze Pfeifen u. s. w.,
welche sämmtlich zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

C. Hentschel, Neustr. 16.

Vom 1. August an befindet sich mein Geschäft Bismarckstr. 11.

G. Frerichs, Roonstr. 108.

Gegründet 1871.



Suche
zum 15. Mai ein zuverlässiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann.
Frau M. Sieberus, verl. Peterstr. 10.

Roth-, Leber- und Sülzwurst,
5 Pfd. 1,50 Mk.,
empfiehlt
E. Langer, Neustr. 10.

Spratts Krükenfutter
ist eingetroffen und empfiehlt
Rich. Lehmann.
Naturellen

Haidhonig
empfiehlt
G. Lutter.

Empfehle
Ia. Rindertalg.
Wohl, Kaiserstr.

Diamantschwarze baumwollene
Tricot-Unterbekleider
für
Radfahrerinnen
geschlossene Jaco, im Anie weit geschnitten mit Gummischluß, empfehlen als Neuheit
Wulf & Brandtsen.

Ausmachungen.
Ca. 1900 cbm Boden auszusachften und abzufahren.
Otto Lohsche, Bahnhof.

Geschäfts-Verlegung.
Verlege mein Malergeschäft nach
Müllerstr. 22

welches hiermit meinen werthen Kunden und Gönnern ergebenst mittheile.
Hochachtung
Wilh. Caspers, Maler.

Sonntag,
den 1. Mai,
bleiben sämmtliche Geschäfte bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Kaufmännischer Verein.

Die in kurzer Zeit so sehr publik gewordene
musikalische
10 und 20 Pfennig-Bibliothek
ist in großer Auswahl vorrätzig für Piano, Gesang, Violine und Zither in der Musikalien-Handlung von
A. Graul, Gökertstraße 4.

Kann noch gute
Weide
für 3 bis 4 Hornvieh nachweisen.
3. S. Söbden, Neuender Mühle.

Gesucht
auf sofort oder per 1. Mai ein kleiner fixer Hausbursche.
Tonhalle.

GARDINEN!



Bunderbare aparte Muster. Ueberraschende Auswahl. Solideste Qualitäten bei billigen Preisen.

Wulf & Francksen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an der Feier unserer silbernen Hochzeit, die uns von Nah und Fern zugegangen sind, unsern herzlichsten Dank.

Johann Schäfer
und Frau.



Empfehlenswerthe
glattrothe

Damenköper.

Qual. MP.	80 cm breit, Meter	90 Pf.
	130 cm breit, Meter	130 Pf.
Qual. MPI.	80 cm breit, Meter	120 Pf.
	130 cm breit, Meter	175 Pf.
Qual. MM.	82 cm breit, Meter	150 Pf.
	130 cm breit, Meter	225 Pf.
Qual. MML	82 cm breit, Meter	180 Pf.
	130 cm breit, Meter	275 Pf.
Qual. K 6	82 cm breit, Meter	210 Pf.
	130 cm breit, Meter	325 Pf.
Qual. D 8	82 cm breit, Meter	240 Pf.
	130 cm breit, Meter	360 Pf.

Sämmtliche Qualitäten sind auch in roth-rosa Bandstreifen vorrätzig. Außerdem führen wir in glattroth noch die Breiten 140 cm, 160 cm, 200 cm.

Wulf & Francksen.

Am 1. Mai!!

ist unser Geschäft bis Abends
6 Uhr geöffnet

und wird Ihnen hiermit die schönste Gelegenheit geboten, Ihren Bedarf bei uns zu decken.

Unsere Preise sind bekanntlich bei kolossaler Auswahl allerniedrigst gestellt.

Wir empfehlen:

Herren-Anzüge von 9—30 Mt.
Buckskin- und Kamung.-Hosen
von 2.50 bis 10 Mt.
Einzeln Jacketts von 3.00 bis
10.00 Mt.
Einzeln Westen von 1.50 bis
3.50 Mt.
Engl. Lederhosen von 2.80 bis
4.25 Mt.

Bl. Flinnschafthosen von 2.50
bis 4.00.
Bunte Barchend-Hemden von
80 Pf. an.
Flanellhemden und Hosen von
3.00 bis 5.75 Mt.
Normalhemden und Hosen von
80 Pf. an.

Hüte u. Mützen, Hosenträger, Strümpfe u. Socken.

Gebrüder Hinrichs

Gökerstraße am Park.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 1. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr,
zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Im weissen Rössl.

Abends 7 1/2 Uhr.

Lezte Abonnements-Vorstellung:

Kean

oder Leidenschaft und Genie.
Schauspiel in 6 Aufzügen.

Schluss der Saison.

Sonabend, den 30. April:

Akadem. Abend

Bahnhof-Restaurant.

Arion.

Sonabend, den 30. d. Mts.:

Gesellige Zusammenkunft

mit Damen

im Vereinslokal.

Der Vorstand.



Zu Ehren der scheidenden Kameraden findet am Sonnabend, den 30. April, 8 Uhr, ein

Herrenabend

im Vereinslokal (weißer Saal) statt.

Bismarck-Pfeifen-Club.

Heute Sonnabend:

Gesellschafts-Abend

in der Loge.

Der Altschmcker.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Die Geburt eines Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen
Materialienverwalter Widert
und Frau.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hoch erfreut an

D. W. Gehride und Frau,
geb. Fischer.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer schwerer Krankheit im Sophienstift in Jever mein lieber Mann und meiner Kinder treusorgender Vater

August Becker

im Alter von 45 Jahren. Um stillen Beileid bittet

Catharine Becker geb. Farms
nebst Kindern.

Tonndiech, den 29. April 1898.

Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag 3 Uhr vom Sophienstift in Jever aus statt.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der XXVIII. Großen Mecklenburgischen Pferde-Verlosung bei, welcher geneigter Beachtung empfohlen wird.

Dazu eine Beilage.

Spargel,

frischen Wormser,
Preis heute Pfd. 1,00 Mt.

Wilh. Schlüter,

Telephone Nr. 11 u. 77.

la. Thüringer

Salzgurken,

Essiggurken,

Pfeffergurken,

Zwetschen,

Kronsbeeren etc.

empfeht

G. Lutter.

S. Schimilowitz, Neuestr. 8.

Ausnahmetage:

Freitag, den 29., Sonnabend, den 30. April, und Sonntag,
den 1. Mai, gewähre ich auf sämtliche

garnirte Damen- und Mädchenhüte

bei den allgemein bekannten niedrigen Preisen einen

Abatt von 10 Prozent.

Diese Extra-Vergünstigung hat nur für die genannten Tage Geltung.

Beilage zu Nr. 100 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonnabend, den 30. April 1898.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate Mai und Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 1,50; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung auf hiesiger Plage und in der Umgegend.

Der Abonnementsbeitrag ist **spätestens** in den ersten 14 Tagen eines jeden Vierteljahres bzw. Monats zu entrichten, **andernfalls die Zustellung des Blattes eingestellt wird.**

Die Expedition.

Junge Liebe.

Roman von H. Palm-Bahsen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elkehart hatte sich erhoben, die lange, weitgeschweifige Rede der alten Dame, die keine Unterbrechung zuließ, gestattete ja keinen Ausbruch. Bei seiner Schülerin bedurfte es solcher Höflichkeit nicht, ja die Art, wie sie das Gespräch weiterspann, verdiente einen sofortigen, rücksichtslosen Tadel. Aber Fräulein Braun lachte, lachte aus vollem Herzen. „Lassen Sie das Kind doch“, rief sie amüßig, „Ihr Nachahmungstalent ist geradezu erstaunlich, Sie kann eine ganze Gesellschaft damit unterhalten, wir lachen täglich darüber!“

Was sollte Elkehart dieser Bemerkung entgegensetzen? Er konnte angesichts Elfriedens nicht anders als schweigen, für ihre Fehler aber eine schnelle Erklärung, eine warme Entschuldigung finden.

Die Erfahrung bestätigte sich auch an diesem mit den schönsten Anlagen begabten Kinde, dem ja Alles, dessen ein junges Gemüth am meisten bedarf, fehlte, daß die Sphäre, in die Reichthum und Stand den Menschen setzt, nur dann zum nachhaltigen Glück beizutragen im Stande ist, wenn die Pflege innerer Gaben allen äußeren vorangestellt wird. — Er empfahl sich mit einiger Hast, um nicht nochmals das Opfer lästiger Redensarten zu werden. Draußen im Hausflur aber, in den ihn Elfriede begleitete, wandte er sich zu ihr und sagte ernst: „Der alten Dame drinnen hast Du doch gewiß viel Gutes und Liebes zu danken, Elfriede?“

Sie wußte sich diese plötzliche und, wie sie meinte, zusammenhanglose Frage nicht zu erklären und sah ihn mit ihren großen Augen erhaunt und verdukt an.

„Ja“, antwortete sie, „Tante Elise ist gut, o ja, aber auch sehr langweilig und komisch!“

„Das ist Ansichtssache und kein Grund, eine alte würdige Dame zu karrikieren. Die Schwächen unserer Nebenmenschen ans Licht zu ziehen, nur deshalb, um auf ihre Kosten zu lachen, auf so billige Art Heiterkeit zu erregen, ist nach meinem Dafürhalten eine der unedelsten Regungen des menschlichen Herzens. Der das thut, der die Menschen immer nur von der spaßhaften Seite ansieht, hält sich selbst gewöhnlich für sehr bedeutend und wichtig; er ist demnach ein recht selbstgefälliger, eingebildeter Mensch und auf dem Wege, sich in den Augen derer, die unbekümmert um den Anschein der Lächerlichkeit durchs Leben wandeln, zum selbstüberhebenden Thoren herabzusetzen. Ich bin überzeugt, daß Du, wenn Du dies weißt, den unliebenswürdigen Fehler zu bekämpfen suchen wirst.“

Und da sie ihn mit roth überglühendem Antlitz anschaute und sagte: „Ich meinte es ja nicht böse“, antwortete er, seinen Blick tief, bedeutungsvoll in ihr voll aufgeschlagenes Auge senkend: „Das habe ich auch angenommen und hoffe deshalb, daß wir doch Freunde werden.“

Und somit verließ Elkehart das Haus.

Elfriede blickte Elkehart nach mit kampfhaft verschlungenen Händen und zusammengepreßten Lippen, noch viel rother und beflüßter im Gesicht als vordem. Sie hatte ihn verstanden; ihr Schuldbewußtsein legte ihr die Bedeutung seines Blickes, seiner Worte sonnenklar dar.

Einen Augenblick erwachte Reue, Beschämung, ja ein Gefühl des Wehes in ihrem Herzen, dann aber falsche Empfindlichkeit und Eros. Sie war es nicht gewöhnt, gerügt und roth und verlegen gemacht zu werden, und mit einer Gedärde trohigen Muthwillens in der Richtung der Straße hin spreizte sie die Finger ihrer kleinen Hände, hielt dieselben gegen die Nase und sprach zu sich selbst redend: „Ich mag Dich doch gar nicht, gar nicht leiden!“

IV.

Und der Winter kam, und Frühling und Sommer und wieder Winter, kurze Tage, lange Abende und manche Stunde in der sie Elkehart gegenüber saß mit Augen, die mit dem Heißhunger eines wissbegierigen Kindes an den seinen hingen; auf den Lippen manche stumme Frage, auch unausgesprochen von ihm verstanden, ausgesprochen aber immer anregend wirkend, so daß sein Vortrag und seine Lehrweise durch das sich immer steigende Interesse allgemach eine lebhaftere und innerlichere Färbung, als sie ihm sonst eigen, erhielt, jenen Geist athmete, der das Wort zu Bildern gestaltete, die in lebendigen Bildern durch die Seele des Mädchens schwebten, ihre rastlose Phantasie bevölkerte, ihre innere Welt belebend, abstreifend die Schladen mancher falschen Vorstellung, wie Sonne und Nebel phantastischer, unreifer Träume durchdringend, scharfe und klare Erkenntnis der Dinge weckend, geistlich auch auf ihr sittliches Wohl wirkend. Es war ein Unterricht, der sich nicht an das Wort, an den Text band, der von diesem bald in das Gebiet der Religion schweifte, bald in das der Pädagogik, und ganz bestimmte erzieherische Ziele bezweckte; ein Unterricht, neben allem praktischen Nutzen so genial wie ideal gehalten und darum von zündender, außerordentlicher Wirkung. Monatelang hatte Elkehart freilich gegen eine trockene Verschlossenheit und eine kindliche Empfindlichkeit zu kämpfen, war er doch der erste, der in dies junge Leben trat, mit strengem Verweise ihre Fehler rügend. Ganz leise, ganz innerlich zog mit dem heranreifenden Verstand auch Einsicht und Erkenntnis in das Mädchenherz. Tadelte Elkehart doch niemals nach Laune und Willkür, ließ er sein Handeln und Reden doch niemals von seinem Temperament beherrschen, ging er doch festen, ganz unumstößlichen, auf tiefe Religiosität und Pflichtgefühl gestützten Prinzipien nach, die nun ihr mehr und mehr selbst eigen wurden.

Es gestaltete sich daher zwischen beiden ein auf gegenseitigem Vertrauen beruhendes, harmonisches Verhältnis. In der Art,

wie Elfriede ihrem Lehrer dies entgegnet, lag die ganze Offenherzigkeit und gewinnende Natürlichkeit ihres Wesens, zugleich aber eine kindliche Naivität, die auf Elkehart, der an seinen Schülerinnen stets eine gewisse Scheu und Zurückhaltung gewohnt war, einen ungekannten Zauber ausübte. Das Schöne in seinem Wesen, die eigene Zurückhaltung schwanen ihr gegenüber und ließen dafür kundenweise den Sonnenglanz eines bisher ungekannten Frohsinns durch sein Gemüth leuchten. Elfriede lernte ihn anders und besser kennen als Andere; auch äußere, anscheinend bedeutungslose Erlebnisse gaben ihr Eindruck in sein Gemüth. Es war noch Sommer, als sie ihn eine einsame Straße wandeln sah, auf der ein altes Mütterchen ihm ihre braunen, hageren Hände bettelnd entgegenstreckte.

„Arme Frau, da bittest Du vergebens“, hatte sie bei sich gedacht, denn damals wurzelte der alte, gegen ihr Rechtsgefühl immer noch ankämpfende Groll gegen ihren strengen Lehrer im Herzen. „Warte nur, Du altes Mütterchen, wenn ich zu Dir komme, sollst Du reiches Almosen haben“, — und stillstehend hatte sie Elkehart beobachtet, der sich scheu umgibt und dann, da er sich unbemerkt glaubte, schnell ein Geldstück in die Hände der Alten gleiten ließ. Nun schämte sich die reiche Patrizier-tochter über den Hochmuth ihres Denkens, hatte sie bei Darbringung der reichsten Gabe doch nicht das kleinste persönliche Opfer zu leisten, während das geringste Almosen aus der Hand dessen, der es soeben gegeben, sicherlich ein solches erforderte. Das offenbarte ihr der nächste Tag, als ein Zufall das Gespräch in der Klasse auf Elkehart brachte. Da wußte Jede etwas zu erzählen; die Eine, daß er arm, die Andere, daß er über alle Maßen geizig wäre, das sähe man an seinen schlechten Kleidern, und die Bürgermeistertochter berichtete wichtigen Tones: „er habe eine ganz gewöhnliche, ungebildete Mutter, deren er sich schäme und sie deshalb vor aller Welt verdeckt hielt.“

Aber da erhob sich ein blaßes, ernstes Mädchen, mit denkenden Zügen und einem leisen Schimmer von Schwärmerei in den Augen, zu dem sich Elfriede stets unbeschreiblich hingezogen fühlte, die meinte, das Alles könne nicht wahr sein. Herr Elkehart sei weder arm noch geizig, aber da wohne eine arme, arme Wittwe mit vielen Kindern in der Ferne, dorthin ginge sein Verdienst. Und dann sprach sie von dem stillen Klosterhof, der Linde und dem Sonnenschein darüber, von dem alten Mütterchen, wie freundlich es sei, und daß Herr Elkehart es hege und pflege und in den Nächten arbeite. Seitdem war er in Elfriedens Herzen gedelt. Aber ein ganzes Jahr verging, ohne ihr den seitdem still gehegten Wunsch zu erfüllen, das Heim ihres Lehrers, seine alte Mutter, das lauschige Plätzchen unter der Linde, Alles, was die Schülerin so poetisch geschildert hatte, kennen zu lernen.

Es war an dem Tage, da das fünfundzwanzigjährige Stiftungs-jubiläum der Schule durch ein Fest in einem in der Nähe des Städtchens gelegenen Lustgarten und Wäldchen gefeiert wurde. Vom heitersten Sonnenwetter begünstigt, zog die Schuljugend, nachdem in den Räumen der Schule bereits eine Feier stattgefunden, begleitet von der Gesamtzahl der Lehrer und Lehrerinnen, hinaus in die sonnige Weite. Schattige Laubgänge mit festlich gedeckten Tischen nahmen die Fröhlichen auf. Je nach dem Alter der Schülerinnen entfalteten sich auf den grünen Plätzen heitere und sinnige Spiele. Dort wurden Reiten oder Federbälle geworfen, hier von kleinen Mädchen Hund- oder Laufspiele gemacht. Wieder Andere lustwandelten Arm in Arm plaudernd und scherzend umher oder schauten dem ganzen bewegten Treiben zu.

(Fortsetzung folgt.)

Nationale Arbeit und Sozialdemokratie.

An diesem Donnerstag in 7 Wochen werden die Neuwahlen zum Reichstage vorgenommen werden. Mit der Bekanntmachung des Wahltermins ist das Zeiden zum Beginn des Wahlkampfes gegeben. Jetzt gilt es, alle Kräfte einzuflechten, damit der Ausfall der Wahlen den Hoffnungen entspricht. Das Ziel muß ein Reichstag sein, der gewillt ist, nationale Wirtschafts-Politik zu treiben. Denn mit wirtschaftlichen Fragen wird sich der neue Reichstag vornehmlich zu beschäftigen haben. Dieser Thatsache hat die Regierung Rechnung getragen, indem sie an alle produktiven Stände den Ruf richtete, die Partei-Unterschiede zurücktreten zu lassen und das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen. In der That ist es nur auf diese Weise möglich, Industrie und Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, die doch im Grunde dieselben Interessen haben, zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wo diese Zweige der nationalen Produktion bei den Wahlen nicht zusammengehen, ist die Gefahr vorhanden, daß ihr gemeinsamer Gegner, die Sozialdemokratie, den Sieg erringt.

Auf diesen Punkt haben die Anhänger der Politik der Sammlung zum Schutze der nationalen Arbeit bei den Vorbereitungen zu den Wahlen ihre Aufmerksamkeit besonders zu richten. Daß die Frage, ob die Sozialdemokratie bei den Wahlen einen erheblichen Zuwachs erhalten wird, für unsere nationale Produktion von der allergrößten Bedeutung ist, liegt auf der Hand. Und doch sind sich viele der Folgen nicht bewußt, die ein Erstarken der Sozialdemokratie nach sich ziehen würde. Hier muß die Agitation einsetzen.

Es ist in der letzten Zeit viel von einer „Mauerung der Sozialdemokratie“ gesprochen worden, von einer Umwandlung aus einer Revolutions-Partei in eine friedliche Reform-Partei. Der „Vorwärts“, das sozialdemokratische Hauptblatt, hat wiederholt gegen eine derartige Annahme protestirt. Aber selbst den Fall gesetzt, die Thatsache eines solchen Wandels in den Anschauungen der Sozialdemokratie stände fest, würde dadurch die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie für die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung auch nur im geringsten gemindert?

Die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie liegt nicht in der Schwärmerei für den phantastischen „Zukunftsstaat“, sondern in dem Streben nach der Herrschaft des Proletariats. Dieses Streben und die damit in Verbindung stehende Schürung des Klassenhasses — das ist der Grund der Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern, von der alle Zweige der nationalen Produktion betroffen werden. Durch einen abermaligen Ausschlag der Sozialdemokratie bei den Reichstagswahlen würde diese unerfreuliche Entwicklung unbeschreiblich gefördert werden. Wer es also ernst meint mit dem Schutze der nationalen Arbeit, der wird nicht müde werden dürfen, die Politik der Sammlung bei den Wahlen zu unterstützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Das preussische Staatsschuldbuch ist auch in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr

seitens der Besitzer von Schulverschreibungen der konsolidirten Staatsanleihen lebhaft in Anspruch genommen worden. Die Zahl der eingetragenen Konten betrug am 31. März 1896 18 037 über 1 058 733 800 M. Kapital, am 31. März 1897 19 467 über 1 158 586 500 M. Kapital, und sie ist bis zum 31. März 1898 auf 21 569 über 1 288 193 100 M. Kapital gestiegen. Das Staatsschuldbuch ist allen denjenigen Besitzern preussischer Konjols zu empfehlen, für welche diese Papiere eine dauernde Anlage bilden, und welche Kapital und Zinsen gegen den Schaden unbedingt sichern wollen, der ihnen, so lange ihr Recht von dem jeweiligen Besitze der Schulverschreibungen und Zinscheine abhängig ist, durch Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen dieser Effekten nicht selten entsteht. Laufende Verwaltungskosten werden von den Konteninhabern nicht erhoben. Für jede Einsschrift ist ein einmaliger Betrag von 25 Pfg. für jede angefangenen 1000 M. des Kapitalbetrages, über welchen verfügt wird (mindestens 1 M.), zu zahlen.

Berlin, 27. April. Wie man hört, ist die Zusendung der Pläne über die Ausgestaltung der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1900 von den französischen Ausstellungsbehörden für Ende Mai den Ausstellungs-Kommissariaten der einzelnen Länder vorgeschrieben worden. Es wird dann auch in Deutschland mit der endgiltigen Vertheilung der Plätze an die verschiedenen Fachgruppen vorgegangen und die Entscheidung über die Zulassungen getroffen werden können. Im Uebrigen arbeiten die verschiedenen Ausstellungs-Comités in allen Abtheilungen eifrig fort. Der Reichskommissar Geh. Regierungsrath Dr. Richter denkt im Mai wieder nach Paris zu gehen, um über einige Punkte mit den französischen Ausstellungsbehörden noch näher zu verhandeln.

Berlin, 27. April. Die sächsische Regierung hatte den Wunsch ausgesprochen, daß die Musterammlung der aus Ostasien zurückgekehrten Kommission gewerblicher Sachverständigen auch in Dresden ausgestellt werde. Das Komitee für die Entscheidung dieser Sachverständigen hat beschlossen, den Wunsch zu erfüllen.

In Leipzig ist die erste deutsche Handels-Hochschule eröffnet worden. Die Dauer des Studiums ist auf vier Semester berechnet. Von dem Gedeihen des Leipziger Unternehmens, für welches ja die Vorbedingungen in bester Weise gegeben zu sein scheinen, dürfte die schon in einigen andern Städten in Aussicht genommene Errichtung weiterer Handels-Hochschulen abhängig zu machen sein.

Berlin, 27. April. Vom Schicksal der Arbeitergroßen spricht folgende Notiz, die wir einem Berliner Blatte entnehmen: Wegen Veruntreuung von Verbandsgeldern aus dem Deutschen Metallarbeiter-Verbande (Zahlstelle Berlin) ausgeschlossen wurde auf Antrag des Ortsvorstandes der Klemperer Moritz Weder, der „beherlich die Rechnungslegung über ihm anvertraute Beiträge betweilerte“. Gleichzeitig sind der Hilfsarbeiter Prygluski und der Former Voigt unter Mitnahme von dem Verbande gehörigen Geldern und Marken sühlig geworden.

Hamburg, 27. April. Ein recht bezeichnendes Licht auf die sozialdemokratische Behauptung von dem gleichmäßigen Verlauf der meisten Streiks und der friedlichen Befinnung Streikender wirft wieder einmal eine Gerichtsverhandlung, die sich soeben als Nachspiel eines kleinen Streiks vor den Schranken der dritten Strafkammer zu Hamburg abgespielt hat. Fünf Fabrikarbeiter im Alter von 19 bis 22 Jahren waren der gemeinschaftlichen gefährlichen Körperverletzung angeklagt. Dieselben befanden sich in einer Fournierfabrik in Arbeit und blieben eines Tages ohne bestimmten Anlaß weg. Als nun zwei ihrer früheren Mitarbeiter in der Mittagspause die Fabrik verlassen hatten, überfielen sie dieselben und mißhandelten sie in rohester Weise. Die Arbeitswilligen wurden derartig zugerichtet, daß sie blutüberströmt waren. Ein Zollbeamter, der Zeuge dieses Vorgangs war, veranlaßte die Verhaftung des Anführers. Wie üblich in diesen Fällen, befreit nach Streikergewohnheit ein Theil der Angeklagten ihre Thätlichkeit. Der Staatsanwalt sah jedoch die Schuld von vier als erwiesen an und beantragte gegen jeden eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, dagegen die Freisprechung des einen. Der Gerichtshof sprach zwar diesen kostenlos frei, sah aber die andern vier Angeklagten schärfer an als der Staatsanwalt und verurtheilte einen jeden zu 3 Monaten Gefängnis. In der Begründung des Erkenntnisses wird besonders hervorgehoben, daß jeder, der arbeiten wolle, geschützt werden müsse, daß ferner den Mißhandlungen auf öffentlicher Straße von den Thätern aufgelaufen worden sei. — Was sagen die Gegner des Pobjadomski'schen Erlasses wohl dazu? Wir meinen, daß durch solche die Nothwendigkeit desselben aufs klarste erwiesen wird.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Barcelona, 27. April. Die Vereinigung hiesiger Arbeiter richtete an die Regierung einen Protest gegen die Wegnahme spanischer Schiffe durch Amerikaner mit dem Ersuchen, den französischen Vertreter in Washington zum Einschreiten zu veranlassen.

Bayonne, 27. April. Nach Meldungen aus Madrid ging ein aus vier Panzerschiffen und drei Torpedojägern bestehendes spanisches Geschwader gestern in See. Es geht das Gerücht, das Geschwader solle die Hauptstapenplätze der amerikanischen Nordstaaten angreifen. Ein anderes Geschwader sei in Cadix in der Bildung begriffen.

New York, 26. April. Die nordamerikanische Regierung hat den brasilianischen Kreuzer „Nichteroy“ mit der Bedingung angekauft, daß er an irgend einem Punkt der Küste der Vereinigten Staaten abgeliefert werden solle. Wie verlautet, soll der „Nichteroy“ die Reise nach Nordamerika unter Mastkrone als Handelsdampfer mit Kohlenladung angetreten haben, wobei wenig Risiko ist, da das sehr schnelle Schiff völlig das Ansehen eines Handelsdampfers hat. Im Jahre 1893 ist der „Nichteroy“ in Newport News an der Chesapeake-Bay als Schnelldampfer gebaut, etwa sechs Monate nach seiner Fertigstellung von Brasilien angekauft und dort zum Kriegsschiff umgewandelt. Das Schiff ist aus Stahl gebaut, hat 7080 Tons Displacement, eine Schraube und 19 Knoten Geschwindigkeit. Die Maschine und die Kessel sind nur durch die Kohlenvorräte etwas gegen Geschütze geschützt. Die Armierung besteht aus 1x4,7" und 2x3,9" Schnellablanonen, 18 kleineren Kanonen und Mitrailleusen und einem großen 15zölligen Geschütz zum Schleiern von Dynamitgeschossen. Für Howell-Torpedos hat das Schiff vier Abgangsröhre.

Die Blätter melden, die Regierung der Ver. Staaten habe der portugiesischen Regierung aufgegeben, das Auslaufen des vor Cap Verde liegenden spanischen Geschwaders zu veranlassen, andernfalls Portugal als Verbündeter Spaniens anzusehen sei.

New-York, 28. April. Die Wehrerzeugung der Vereinigten Staaten wird durch den Ausbruch des Krieges mit

Spanien einer von ihren Urhebern nicht vorgeesehenen Probebelastung unterzogen. Es zeigt sich nämlich, daß die als Rückhalt der verschwindend kleinen regelmäßigen Unionsarmee angelegene Militärschule für die Zwecke, denen sie jetzt genügen soll, garnicht zurechnen ist. Laut Art. XVI der revidierten Verfassung kann die Militz nur in zwei Fällen einberufen werden, nämlich zur Abwehr eines feindlichen Einbruchs, oder zur Niederwerfung eines Aufstandes, und auch dann nur für die Maximalfrist von 9 Monaten. Etwaigen Gelüsten des Kongresses oder des Präsidenten, trotz jener Bestimmungen die Militz aggressiven Tendenzen dienstbar zu machen, schiebt das ausdrückliche Verbot im Art. 1 der Verfassung einen Niegel vor. Nach den Vorschriften des Gesetzes können die Vereinigten Staaten zur militärischen Operation außerhalb des Unionsgebietes nur ihr stehendes Heer von einigen 20 000 Mann heranziehen. Hieraus erhellt schon, was von den Meldungen bezüglich der geplanten Invasion Cubas durch eine amerikanische Truppenmacht zu halten ist. Um ohne Zuwiderhandlung gegen den Wortlaut der Verfassung eine solche Truppenmacht zu schaffen, bezw. in Bewegung zu setzen, ist eine vorgängige Aenderung der einschlägigen Verfassungsbestimmungen garnicht zu umgehen.

Key West, 28. April. Das Bombardement des Forts Matanzas hatte den Zweck, die Beendigung der Schanzarbeiten bei Pantagorda zu verhindern. Die Batterie an der Ostseite der Bucht eröffnete das Feuer auf das Admiralschiff „Newport“, welches das Feuer erwiderte. Die Forts gaben zwölf Schüsse aus achtzölligen Geschützen ab, welche ihr Ziel verfehlten. Die amerikanischen Schiffe verließen darauf die Bucht und gingen auf die offene See, um die genaue Lage der Batterie festzustellen. Sie gaben sodann 300 Schüsse auf die Forts ab auf Entfernungen von 4000 bis 7000 Metern. Die halbvollendeten Schanzen und Batterien scheinen zerstört zu sein. Die Schußwirkungen der amerikanischen Schiffe waren ausgezeichnet. Eine erst halb fertige Batterie sandte fünf bis sechs Kleinkalibrige Geschosse, von denen zwei über die „Newport“ hinwegflogen. Das Admiralschiff ist nach Havana zurückgekehrt; „Puritan“ und „Cincinnati“ haben ebenfalls Matanzas verlassen.

Havana, 28. April. Das spanische Kanonenboot „Vigera“ traf auf der Höhe bei Matanzas auf den amerikanischen Torpedojäger „Cushing“. Dieser gab Feuer. Die „Vigera“ antwortete mit 10 Schüssen, worauf sich der „Cushing“ beschädigt zurückzog.

London, 27. April. Der Dampfer „Majestic“ der White Star-Linie, welcher heute früh in Queenstown ankam, meldet, daß er am letzten Sonnabend um Mitternacht 1700 Meilen westlich von Queenstown einen spanischen Kreuzer und vier Torpedoboote sah. Die Boote segelten mit vollem Dampf. Westlich zeigten sich keine Lichter und nahmen von der „Majestic“ keinerlei Notiz; wegen der Dunkelheit war es unmöglich, die Namen zu erkennen, es dürften dieselben Boote sein, welche Penland gemeldet und die für die aus Radiz abgegangene Flotte gehalten werden. Falls dies zutreffend sei, hätte die Flotte in der That um die angegebene Zeit, wo sie von der Majestic gesehen worden ist, den Kurs der atlantischen Dampfer kreuzen müssen. Die Flotte hatte für 30 Tage Provisionsen, als sie Cadix verließ. Die Flotte müßte danach ganz nahe an der amerikanischen Küste sein und es könnten jeden Augenblick die wichtigsten Vorgänge erwartet werden.

London, 27. April. Der Dampfer „Allanach“ ist heute in Cork eingelaufen. Der Kapitän des Schiffes behauptet, unterwegs sei ihm der amerikanische Dampfer „Shenandoa“ begegnet, wodurch das Gerücht, der Dampfer sei durch einen spanischen Kreuzer gekapert, an Glauben verliert.

Marine.

Niel, 26. April. Der Bau der neuen Trockendocks V und VI, die beide der Firma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. zur Ausführung übertragen sind, befindet sich z. Zt. und auf mehrere Wochen hinaus noch im Stadium der Vorarbeiten. Zunächst ist das Trockendock V in Angriff genommen, doch machen sich auch für das andere schon jetzt mannigfache Arbeiten erforderlich. Das neu zu legende Gleis der Werftbahn wird beide Docks betreffen. Eine ziemlich schwierige Arbeit ist jetzt die Entfernung einer Kaianlage der Werft. Das Betonmauerwerk derselben geht bis 6 Meter Wassertiefe und wird wahrscheinlich mit Dynamit gesprengt werden, die einzelnen Theile der Mauer werden dann mit Taucherhilfe beiseite gebracht werden müssen.

Berlin, 25. April. Die Abtheilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete am Montag unter Leitung des Prinzen Arenberg im Kaiserhof einen Vortragsabend, in welchem Herr Geheimrat Admiralitäts-Rath Koch die Leistungen der deutschen Marine im Dienste der kolonialen Sache beleuchtete. Der Veranstaltung wohnten u. A. bei die Prinzessin Elisabeth Hohenzollern, der Kolonialdirektor v. Buchta, Admiral Knorr und der General v. d. Planitz. Redner schilderte zunächst die Thätigkeit unserer Marine bei der Besitzergreifung und Pazifizierung der deutschen Kolonien und wies sodann auf die immer mehr hervortretende Nothwendigkeit hin, den deutschen Handel durch Vermeerung der Flottenstationen wirksamer als bisher zu schützen. Schon jetzt werde ein Viertel des heimischen Gesamtconsums durch die überseeische Einfuhr gedeckt und man könne sich bei allem Wohlwollen für die deutsche Landwirtschaft der Thatsache nicht verschließen, daß bei dem rapiden Wachsen der Bevölkerung auch diese Einfuhr dauernd zunehmen müsse. Die Möglichkeit, daß unsere Landwirtschaft den Getreideconsum im Inlande jemals selbst zu decken vermöge, sei doch wohl schon im Hinblick auf diese Bevölkerungszunahme gänzlich ausgeschlossen. Es gelte also, mit der alten Tradition zu brechen und dem neu aufblühenden überseeischen Handel auf jegliche Weise die Wege zu ebnen. Die Gewinnung des ostasiatischen Stützpunktes Kiautschou habe deshalb einer unbedingten Nothwendigkeit entsprochen. Die Chinesen hätten die kommerzielle und strategische Bedeutung dieses Platzes schon lange erkannt und ihn deshalb auch unter normalen Verhältnissen so leicht nicht hergegeben. Es gelte nun aber, für die genügende Verteidigung unserer Stützpunkte im Auslande Sorge zu tragen. Die Befestigung dieser Stützpunkte allein genüge hier nicht, denn der Kampf um die Kolonien werde stets im Heimatlande selbst entschieden werden. Schon aus diesem Grunde sei eine Stärkung unserer Marine unumgänglich.

London, 26. April. Nach Rückkehr des englischen Kanalgewehrs nach England sollen alle Schlagschiffe desselben das neue Torpedoschutzhelm erhalten, das in letzter Zeit an Bord des Schlagschiffes „Sannibal“ mit Erfolg erprobt ist. Um das Netz widerstandsfähiger gegen die am Kopf des modernen Torpedos anbringbare Netzschere zu machen, ist der Draht des neuen Netzes dicker und zäher und die Netzmaschinen enger gemacht, als bei den bisher in der englischen Marine gebräuchlichen Schutznetzen. Durch Verbesserungen der Bedienungsrichtungen ist erreicht worden, daß das schwere neue Netz ebenso schnell handhaben läßt als das alte. Über den Schlagschiffen des Kanalgewehrs sollen auch die neuen 11 000 Tons großen Kreuzer der Europa-Klasse das neue Schutznetz erhalten. Angeblich hat sich das Netz gut bewährt.

Sydney, 25. April. Die „Deutsch-austral. Ztg.“ veröffentlicht die Mitteilung, daß der Kommandant des im Hafen

liegenden Kreuzers „Falke“, Korv.-Kapt. Wallmann, binnen Kurzem abgelöst wird, da ein von ihm konstruierter neuer elektrischer Steuerapparat dem Reichs-Marine-Amt zur Zeit zur Prüfung vorliegt und weitere Demonstrationen mit demselben die persönliche Anwesenheit des Erfinders wünschenswerth erscheinen lassen.

Kiautschou.

(Vortrag vom Geheimen Ober-Baurath Franzius).
V. (Schluß.)

Daß die Kiautschoubucht in wirtschaftlicher Hinsicht ungleich günstigere Aussichten gewährt als jeder andere Küstenplatz in China, an dessen Erwerb gedacht werden konnte, ist mir dort überall betont und darf ja wohl jetzt als feststehend angesehen werden. Dies allein hätte meiner Ansicht nach für die Wahl ausschlaggebend sein müssen. Aber auch in technischer Beziehung übertrifft die Bucht den Hafen von Amoy und die Samahbucht, ganz abgesehen von den weit besseren klimatischen Verhältnissen. Ich betone nur nochmals den ungewöhnlich starken Wasserwechsel, der in jenen Plätzen vorhanden ist, durch welchen die Anlage- und Betriebskosten aller Hafenanlagen und Betriebsrichtungen außerordentlich erhöht werden.

Ich halte also die Wahl von Kiautschou um so mehr für die günstigste, als ich auch davon überzeugt bin, daß etwaige Befestigungsanlagen in Kiautschou billiger werden, als an den anderen Plätzen.

Wenn Sie mich nun fragen, wie ich mir die Entwicklung des Hafens und der Stadt denke, so bitte ich gütigst zu beachten, daß mein Besuch an der Bucht eingehende technische Untersuchungen selbstverständlich nicht zuließ. Ich muß mich daher auf allgemeine Andeutungen beschränken, möchte aber fast annehmen, daß schon bald an verschiedenen Punkten des östlichen Ufers Anlagen und Ansiedelungen entstehen werden. Die großen Schiffe werden im tiefen eigentlichen Becken bleiben wollen und Alles, was mit ihren Bedürfnissen zusammenhängt, sei es auf dem Wasser oder auf dem Lande, wird vermutlich in der Nähe von Womans-Insel angelegt werden müssen. Ich vermute, daß auch die Kistenampfer der vier verschiedenen Dampferlinien, der drei englisch-chinesischen und einer japanischen, sich sehr bald nach Kiautschou wenden und, da sie möglichst kurze Zeit liegen wollen, wünschen werden, nicht weit in die Bucht hineinzulaufen. Demgemäß denke ich, daß ein Ort in der Nähe von Womans-Insel oder südlich davon entstehen wird.

Dagegen muß der eigentliche Handelshafen und müssen alle Anlagen zur Verladung von Kohlen weiter nördlich in und an der tiefen Rinne geschaffen werden, wenn man, wie ich annehme, die Eisenbahn am Ostufer entlang führt. Hier werden auch vor-aussichtlich industrielle Anlagen vorhanden sein. Ob es schon bald gelingen kann, die kleineren Dampfer und Prähme u. s. w. für die chinesischen Küsten und Ströme hier aus chinesischem Eisen zu bauen, vermag ich nicht zu übersehen, jedenfalls sind hier geeignete Plätze dafür in größter Auswahl vorhanden. Holzlager und Holzbearbeitungswerkstätten für die aus Amerika und Borneo einzuführenden Hölzer sind unbedingt erforderlich. Ich denke ferner an Cementfabriken, da ja der Bedarf an Cement nicht unerheblich sein wird und derselbe zunächst wohl von Japan bezogen werden muß. Ferner Kalkbrennerei und Steinlager, wie denn die Eröffnung von Steinbrüchen nicht lange auf sich warten lassen wird. Auch ein Petroleumlager mit Petroleum aus Sumatra müßte sich rentiren, da die Petroleumlampe und japanische Streichhölzer jetzt in das abgelegene Dorf eindringen.

Besonders erforderlich werden für den entstehenden Hafenplatz Schiffsreparaturanstalten in Form von Schwimmdocken oder Trockendocks werden. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß sich hier ebenso wie in Hongkong, Amoy, Shanghai, Nagasaki, Yokohama usw. Privatgesellschaften finden, welche bereit sind, solche Docks anzulegen und zwar von solcher Größe, daß nicht nur unsere Kriegsschiffe, sondern die größten Handelsdampfer dort ausgebaut werden können. Zur Zeit geschieht das fast ausschließlich in Hongkong und die dortige Gesellschaft vertheilt im vorigen Jahr etwa 50 Proz. Dividende. Shanghai ist insofern in Nachtheil, als die großen Dampfer wegen der im Wufungfluß vorhandenen Barre nicht mehr nach der Stadt hinauf können. Der unternehmende chinesische Generaldirektor der Eisenbahnen Lieng-Taotai will deshalb an der Mündung des Wufung in den Yangtse ein großes Trockendock anlegen. Ich hoffe, daß man ihm in Kiautschou zuvorkommt und durch gute und preiswürdige Arbeit alle die Schiffe heranzieht, welche längere Reparaturen auszuführen haben und denen es dann garnicht darauf ankommt, ob sie den kleinen Absteher nach Kiautschou machen.

Daß Kiautschou sich rasch entwickeln wird, nimmt man an der ganzen chinesischen Küste an. In Tschifu ist man so fest davon überzeugt, daß man meiner Ansicht nach mit vollem Recht für Tschifu davon eine große Gefahr erblickt und vorausschauende Kaufleute schon jetzt an Uebersiedelung denken. Filialen ihrer Geschäfte werden alsbald mehrere Firmen aus den großen chinesischen Plätzen dorthin legen und wenn man erwägt, daß das für den Handel ins Hinterland weit ungünstiger gelegene und mit einer sehr mangelhaften Rhede versehene Tschifu sich in 40 Jahren zu einer Stadt mit 100 000 Einwohnern und 60 Millionen Mk. jährlichem Handelsumsatz aufgeschwungen hat, so wird man dem mit einer Eisenbahn nach den Kohlenlagern ausgestatteten Hafen von Kiautschou jedenfalls die besten Aussichten für die nahe Zukunft nicht absprechen können. Nehmen Sie hierzu die Vortheile, welche unserer Marine erwachsen und die großen Hoffnungen, welche die besten Kenner Chinas an die Erwerbung des Platzes knüpfen, so theilen Sie hoffentlich mit mir die Ueberzeugung von der großen Bedeutung der Erwerb von Kiautschou.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bank, Happs und Menende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 29. April. S. M. S. „Greif“ verließ das Dock und verholte nach dem neuen Hafen, nachdem die Reparatur an den Schiffschrauben beendet worden war.

Wilhelmshaven, 29. April. Der Werstdampfer „Kraft“ verholte von der Kaiserlichen Werft, wofelbst derselbe mit einem Scheinwerfer versehen worden ist.

Wilhelmshaven, 28. April. Der Schwimmtkrahn nahm heute die Masten aus den alten Schooner „Gambetta“.

Wilhelmshaven, 29. April. Die Gehalts- sowie Familienzahlung für den Monat Mai findet bei der Stationskasse bereits am 30. d. Mts. statt.

Wilhelmshaven, 29. April. Die ordentliche Generalversammlung der Interessenten der höheren Mädchenschule findet heute Abend 8 Uhr im Schulgebäude statt.

Wilhelmshaven, 28. April. Nachdem der Termin für die Vornahme der Reichstagswahl festgesetzt ist, beginnt bei den Gemeindebehörden die Aufstellung der Wählerlisten. Dieselben sind nach folgenden Grundfragen anzusetzen: 1. Die Wahlberechtigten sind nach Zu- und Vornamen, Alter, Gewerbe und Wohnort einzutragen, 2. Wähler ist jeder Deutsche, welcher bis

zum Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in der Gemeinde, in welcher er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat. Ausgenommen sind: a. Personen, welche unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, b. Personen, über deren Vermögen Konkurs gerichtlich eröffnet worden ist, für die Dauer dieses Verfahrens, c. Personen, welche Armenunterstützung empfangen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre empfangen haben, d. Personen, welche durch rechtskräftiges Erkenntniß die staatsbürgerlichen Rechte für immer oder für Zeit verloren haben. — Für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine, ruht die Berechtigung zum Wählen so lange, als dieselben sich bei der Fahne befinden. — Bei dieser Gelegenheit wird für unsere Stadt unabweisbar die Frage zur Entscheidung kommen, welche Beamte als „Personen des Soldatenstandes“ anzusehen sind.

Wilhelmshaven, 26. April. Eine Baseler Firma, welche die Bezeichnung „Unionbank in Basel“ führte, hat Ende Januar und Februar d. J. eine Druckschrift „Der Weg zum Reichthum“, in etwa 200 000 Exemplaren von St. Ludwig aus nach dem Deutschen Reich an Angehörige der verschiedensten Berufsstände versandt, um geschäftsunkundige Privatpersonen zu Börsenspekulationen zu verleiten. In der genannten Zeit sind etwa 150 000 Mk. theils als Kaufpreis für gewisse in der Druckschrift zu übermäßigem Preise angebotene Loose, theils als Deckung für die von der Unionbank empfohlenen Börsenspekulationen nach dem sog. Sicherheits-system aus dem Deutschen Reich über St. Ludwig an die Unionbank in Basel geflossen. Amtseidlich angefertigte Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um ein Schwindelunternehmen handelt. Gegen die sieben Gründer der Bank, die zum Theil mit Zuchtthaus vorbestraft sind und sich in der Schweiz aufhalten, ist die gerichtliche Voruntersuchung eröffnet. Zur Charakterisierung dieser „Unionbank“ dient, daß in der Broschüre „Der Weg zum Reichthum“ das Kapital auf 12 650 000 Frs. „limitirt“ angegeben wird, während thatsächlich, wie im Laufe der Untersuchung festgestellt wurde, von den Genossenschaftlern bei der Gründung nur 7000 Frs. eingezahlt worden sind. Auf den zuerst verbreiteten Exemplaren der Druckschrift „Der Weg zum Reichthum“ war auf dem Titelblatt als Verleger die völlig fingirte Buchhandlung Siegrist in St. Ludwig angegeben; seit der Beschlagnahme wurde daselbst die Buchdruckerei Emil Birkhäuser in Basel genannt. Auch sonst suchte man den Eindruck hervorzurufen, als besäße das Unternehmen in St. Ludwig eine Filiale. Die Bank ist inzwischen geschlossen worden, der Direktor ist flüchtig und die übrigen Theilnehmer sind verhaftet. Da aber zu befürchten ist, daß die Geschäftsanzeigen u. s. w. noch eine Zeit lang nachwirken werden und das Publikum die Schließung der Bank nicht erfahren hat, wird hiermit vor Geschäftsverbindungen mit der Unionbank in Basel gewarnt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

C Sande, 27. April. Vor herumziehenden Betrügern, die es hauptsächlich auf Ausbeutung der ländlichen Bevölkerung abgesehen haben, kann nicht oft genug gewarnt werden. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr kam hier zu einer Frau ein Handelsmann von gut 50 Jahren mit einer großen Kiste Steingut in die Wohnung und erzählte unter Wein und Schluckzen, daß er Nachricht bekommen, seine Frau wäre plötzlich gestorben und er müsse sofort nach Hause kommen. Die Sachen, die er in der Kiste habe, wolle er gern um jeden Preis loslagern, da es seine letzten seien und er dann sofort abreißen könne. Er verlangte, ehe man überhaupt zu sehen bekam, was darin war, für das Ganze pro Stück 20 Pf. Die Frau, der schließlich die Sache nicht ganz geheuer vorkam, holte eine Nachbarmutter herbei und auch dieser imponirte er durch sein treuherziges aber auch sehr dreistes Benehmen, so daß sie schließlich halb und halb auf den Handel eingingen und ihn auspacken ließen. Die Sachen, die jedoch da zum Vorschein kamen, waren nicht derart, daß man große Kauflust bekommen konnte, denn die Kiste war schlauerweise so gepackt, daß oben und an der Außenseite drei bis vier größere Stücke zu sehen waren, während der andere Theil nur Gegenstände von ganz geringem Werthe enthielt. Es waren im Ganzen 60 Stück, für die also 12 Mark bezahlt werden sollten. Als man ihn darauf hinwies, daß man am Plage die Sachen für 3 höchstens 4 Mark bekommen könne, wurde der traurige Dinkel plötzlich sehr frech und meinte, dann wollte er wieder einpacken und morgen nach Neustadtgebüden gehen, da bekäme er mindestens das Doppelte dafür. Durch sein weiteres freches Benehmen wurden die Anwesenden ärgerlich und drohten mit dem Gensdarm. Da wurde der Gauner wieder ganz weich, offerirte zwei Stücke seines Geschirrs als Geschenk mit dem Ersuchen, weiter kein Aufhebens davon zu machen. Dann zog er weiter, um Andere, die leichtgläubiger sind als die Sander, zu betrügen.

Oldenburg, 26. April. In der heutigen Sitzung der städtischen Kollegien wurde beschloffen, beim Staatsministerium anzufragen, ob letzteres dem Landtag einen Gesekentwurf zu machen gewillt sei, nach welchem die Stadt Oldenburg nicht von den Bestimmungen des im vorigen Jahre angenommenen Schulgesetzes getroffen würde. Wenn die Antwort des Ministeriums eintrifft, wollen die städtischen Behörden, einer Angabe der seminaristisch gebildeten Lehrer gemäß, eine Revision des Gehaltsregulativs vornehmen damit die Lehrer in den mittleren Dienstjahren besser gestellt werden.

Oldenburg, 26. April. Am 1. Mai 1898 tritt in der Stadt Oldenburg die erste kaufmännische Fortbildungsschule mit obligatorischem Unterrichte für alle Lehrlinge bis zum 18. Lebensjahr in Kraft. Es ist dies die erste derartige Schule im Herzogthum mit Ausnahme des Ortes Jever. Sie verdankt ihr Entstehen der energischen Agitation des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine, der auch dem gewerblichen Fortbildungsschulwesen seine Fürsorge angedeihen läßt, so daß Ende 1898 sechs neue Anstalten gegen 1896 vorhanden sein werden.

Wittmund, 26. April. In Niessel hat die Wittve Rickles in einer Tränke ihren jähren Tod gefunden. Der Verdacht, daß die Schwiegertochter, mit der sie in Unfrieden gelebt hat, sie ermordet und ins Wasser geworfen habe, entbehrt jeden Grundes, wie die vorgenommene gerichtliche Untersuchung ergeben hat. Der Mann der unglückseligen Frau ertränkte sich ebenfalls vor ein paar Jahren.

Wittmund, 27. April. Eine neue gewerbliche Fortbildungsschule ist in Wittmund eröffnet worden, für welche der Herr Minister einen laufenden Staatszuschuß bewilligt hat. Die Aufsicht über den Zeichenunterricht ist dem Revisor Zipp übertragen worden.

Bremen, 25. April. Die Hamburg-Amerika-Linie, deren westindische Dampfer auch die Weser anlaufen, hat des Krieges wegen ihre Fahrten vorläufig eingestellt.

Vermishtes.

* Berlin, 26. April. Die Reichsbank hat festgestellt, die Nummern auf den ihr übergebenen Scheinen sind nicht in der Anstalt aufgedruckt und zeigen kleinere Abweichungen von den Originalen. Das vom Untersuchungsrichter eingeforderte Gutachten hat nur den Zweck, zur Formulierung der Anklage, welche auf Münzvergehen lautet, zu dienen. Gräntenthal hat übrigens auch zugegeben, die Nummern selbst aufgedruckt zu haben, nur sei dies nicht mittelst der gefundenen Handdruckpresse, sondern mittelst Gummitampeln geschehen, welche er später vernichtet habe. Die Handdruckpresse, welche er zuerst dazu verwendete, drückte die Lettern durch, so daß er die zersetzten

Schöne nicht verwerten konnte, sondern verbrennen mußte. Gräntenthal soll jetzt übrigens vollständig gebrochen sein. Er befreit in den Verhören ganz entschieden, daß er noch Mitschuldige habe, seine Geliebte und deren Verwandte hätten keine Ahnung davon gehabt, daß sein Vermögen auf unrechtmäßige Weise erworben sei. Bei den Vernehmungen in letzter Zeit bittet er nur, man möge nicht weiter in ihn dringen, er habe die Wahrheit gesagt und könne nichts weiter angeben. — Ob sein Verteidiger auf Geistesführung plaidiren wird, bleibt noch abzuwarten; es sind zwar Zeugnisse von Sachverständigen vorhanden, daß Gräntenthal hochgradig nervös war, weshalb er auch einige Zeit in einer Kaltwasserheilanstalt behandelt werden mußte. Diese Thatsachen dürften aber kaum ausreichen, ihn als wahnsinnig hinzustellen. Gegen seine Geliebte Elly Holz ist die Untersuchung auch auf Gelehrerei ausgedehnt, da man annimmt, daß sie die Vermögensverhältnisse Gräntenthals gekannt hat und wissen mußte, daß er mit seinem monatlichen Gehalt von 700 Mk. nicht derartig leben und Geschenke wie ein Millionär machen konnte.

— * Krossen, 26. April. Die Rattenplage hat in unserer Residenzstadt dermaßen überhand genommen, daß der Gemeinderath beschloß, für die Vertilgung einen Betrag von 400 Mk. zur Verfügung zu stellen. Dafür soll ein Kammerjäger aus Westfalen den Versuch machen, die unliebsamen Gäste zu vertilgen.

— * Kageburg, 25. April. Auf dem kleinen See ist ein Ruderboot gekentert. Die Insassen, vier Jäger der 2. Kompagnie des 9. Jägerbataillons, stürzten ins Wasser; zwei wurden gerettet, zwei sind ertrunken.

— * Düsseldorf, 26. April. Letzte Nacht fuhr auf Station Rath ein Güterzug auf einen Pressblock. Der Lokomotivführer ist todt, 2 andere Beamte wurden verletzt. Die Lokomotive und 6 Wagen sind theils schwer beschädigt, theils zertrümmert.

— * Radfahrer Bourrillon wird voraussichtlich im großen Radfahrpreis von Hannover starten, den er im vorigen Jahre gewann. — Am letzten Sonntag gewann Bourrillon, wie aus Paris gemeldet wird, ein Rennen gegen Jacquelin.

— * Medizin. Herr: „Warum so nachdenklich, Herr Doktor? Sie haben Ihren Patienten ja glänzend durchgebracht.“ — Doktor: „Das wohl — aber ich möchte bloß wissen, welches von den neuen Mitteln ihn eigentlich kurirt hat.“

Litterarisches.

Der freudige Antheil, den das gesammte deutsche Volk an dem Jubel fest des Sachsenkönigs, des Wittamperers der deutschen Siege im Jahre 1870, nimmt, der am 23. April das Alter der Palmisten erreichte und zugleich an diesem Tage sein 25jähriges Regierungsjubiläum feierte, gelangt auch in einem Jubiläumskunstwerk zum Ausdruck, den die „Gartenlaube“ in ihrer neuesten Nummer veröffentlicht. Ein wohl getroffenes Porträt des Kaiserin mit künstlerischer Umrahmung von R. E. Kessler und Bilder von D. Gerlach, welche berühmte Epochen aus dem Kriegesleben des Kronprinzen Albert darstellen, bilden eine werthvolle Beigabe zu dem Anjah.

Standesamtlliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven *)
vom 16. bis 22. April 1898.

Geboren: Ein Sohn dem Bautechniker van Nijse, Bädermeister Nannen, Werführer Gördes, Handlanger Lebing, Büchsenmacher Henning, Schiffsr. Friedrich, Werftarbeiter Rauterbach, Ob.-Feuerw.-Maat Schwart, Mechaniker Fischer; eine Tochter dem Schneider Böning, Schuhmachermeister Eilers, Goldarb. Franke, Oberbotteler Weil, Wism.-Maat Meyer, Lt. z. S. Siegmund, D.-Wism.-Maat Rüdger.

Aufgehoben: D.-Steuerm.-Maat Schmidt hier und H. A. D. C. Wintenberg zu Ludau, Arb. Kuhl und S. J. H. Müller, beide zu Bant; Schlichter Schmelz hier und M. R. Janßen zu Sande, Techniker Dreisel hier und W. H. Beder zu Calbe a. S., Schlosser Fritschen und M. R. Eiben, beide zu Heppens, Schlosser Borgwardt und W. E. Rohmert, beide hier, Arb. Grimpelt und Witte Reents, S. W. G. geb. Evers, beide hier, Maurer Witten zu Bant und A. Stuedt hier, Arb. Janßen zu Federnwarden und Th. J. M. Janßen zu Breddewarden, Kanin. Mayer zu Oldenburg und J. H. J. zu Gesehmünde, Arb. Wischoff und G. E. Kaufmann, beide zu Grabstedterfeld, Schlosser Hepler zu Tommedich und C. K. Zimmet zu Wismarsen, Zimmerm.-Maat Olmanns hier und J. G. Jacobs zu Sengwarden, Feuerwehrrm. Kamolz zu Breslau und A. R. Dehne zu Duppeln, Schlosser Sadowager und H. A. Biemann, beide zu Heppens, Maschb. Rüttes zu Heppens und H. W. Westers hier, Schuhmacher Carlisch hier und A. H. Franz zu Heppens, Arb. Rudzinski hier und W. J. Wasial zu Heppens. Eheabschlüssen: D.-Feuerw.-Maat Hoffmann hier und W. E. Gajal zu Heppens, Zimmerm. Kient und M. W. G. E. Janßen, beide hier. Gestorben: Tochter des Schneiders Böning, 1 St. alt, Sohn des Bädermeisters Nannen, 2 St. alt, Bauaufseher Bühe, 52 J. alt, Tochter des Schmieds Hoffmann, 1 J. alt, Matrosenartillerist Bräse, 21 J. alt, Sohn des Kupferstechers Schneewitz, 4 W. alt, Ehefrau des Malermeisters D. Lübbers, M. Chr. geb. Lübbers, 59 J. alt.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1898 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abf. 6.19	9.57	12.28	4.29	7.48
Bant	Ant. 6.23	—	12.32	4.33	7.52
Marientiel	—	6.29	10.04	12.38	4.39
Sande	Ant. 6.34	10.09	12.43	4.44	8.03
Ellenserdamm	Abf. 6.39	10.12	12.48	4.48	8.08
Dangastermoor	—	6.49	10.21	12.57	4.57
Barel	—	6.58	—	—	5.05
Faderberg	—	7.06	10.34	1.11	5.12
Bahl	—	7.18	10.44	1.21	5.22
Rastede	—	7.28	10.53	1.30	5.31
Döbenburg	—	7.39	11.02	1.39	5.40
Bremen (Hpt.-Hf.)	Ant. 8.00	11.17	1.54	5.58	9.19
—	Abf. 8.15	11.30	2.09	6.12	9.35
—	Ant. 9.28	12.30	3.09	7.32	10.51

Bremen-Wilhelmshaven.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Bremen (Hpt.-Hf.)	Abf. 5.41	6.30	10.10	1.58	6.12
Döbenburg	Ant. 6.39	7.50	11.19	2.54	7.06
Rastede	Abf. 6.50	8.01	11.36	3.10	7.15
Bahl	—	7.05	8.20	11.57	3.28
Faderberg	—	—	8.29	12.06	3.37
Barel	—	—	8.38	12.15	3.46
Dangastermoor	—	—	8.50	12.28	3.59
Ellenserdamm	—	—	8.56	12.32	—
Sande	Ant. 7.41	9.12	12.48	4.19	8.26
Marientiel	Abf. 7.44	9.17	12.51	4.24	8.29
Bant	—	—	9.23	12.57	4.30
Wilhelmshaven	Ant. 7.53	9.32	1.08	4.39	8.44

Bittmund-Wilhelmshaven.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshav.	Abf. 6.56	8.53	12.28	4.12	6.00
Bant	Ant. 7.01	8.58	12.32	4.17	6.05
Marientiel	—	7.08	9.05	12.38	4.24
Sande	Ant. 7.14	9.11	12.43	4.30	6.18
Sanderbusch	Abf. 7.20	9.23	12.55	4.39	6.25
Ostern	—	7.26	9.29	1.01	6.31
Helmshöhe	—	7.35	9.38	1.10	6.40
Jeber	Ant. 7.41	9.44	1.16	5.00	6.46
Bereinig.	Abf. 7.50	9.53	1.25	5.09	6.55
Uel	—	7.56	10.10	1.29	5.15
Bittmund	Ant. 8.03	10.17	1.36	5.22	—
—	—	8.09	10.23	1.42	5.28
—	—	8.15	10.29	1.48	5.34

Bittmund-Wilhelmshaven.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Bittmund	Abf. —	—	8.55	11.40	3.48
Uel	—	—	9.02	11.47	—
Bereinig.	—	—	9.08	11.53	3.59
Jeber	Ant. —	—	9.14	11.59	4.05
Helmshöhe	Abf. 4.55	5.50	9.35	12.08	4.10
Sanderbusch	—	5.05	6.03	9.45	12.18
Ostern	—	5.10	6.09	9.50	12.23
Helmshöhe	—	5.19	6.21	9.59	12.32
Sande	Ant. 5.24	6.28	10.04	12.37	4.39
Marientiel	Abf. 5.29	6.34	10.15	12.51	4.47
Bant	—	5.36	6.41	10.22	4.54
Wilhelmshav.	Ant. 5.43	6.48	10.29	1.03	5.01
—	—	5.47	6.52	10.33	1.06

Jeber-Carolinshiel.					
	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Jeber	Abf. 8.00	10.00	1.30	5.18	9.05
Wiefels	—	8.11	10.11	1.41	5.29
Buftenhausen	—	8.18	10.18	1.48	5.36
Zettens	—	8.24	10.24	1.54	5.42
Dobentrichen	—	8.31	10.31	2.01	5.49
Garms	—	8.38	10.38	2.08	5.56
Carolinshiel	Ant. 8.46	10.46	2.16	6.04	9.51

Carolinshiel-Jeber.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Carolinshiel	Abf. 7.00	11.15	3.15	6.30	9.18
Garms	—	7.09	11.24	3.24	6.39
Dobentrichen	—	7.16	11.31	3.31	6.46
Zettens	—	7.23	11.38	3.38	6.53
Buftenhausen	—	7.29	11.44	3.44	6.59
Wiefels	—	7.36	11.51	3.51	7.06
Jeber	Ant. 7.46	12.01	4.01	7.16	10.06

Grabstedt-Bothorn-Ellenserdamm.					
	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Grabstedt	Abf. 8.15	9.43	—	—	5.28
Bothorn	Ant. 8.32	9.51	—	—	5.36
Ellenserdamm	Abf. 8.42	9.55	12.16	3.50	—
—	—	8.50	10.03	12.24	3.58
—	—	8.57	10.10	12.31	4.05

Ellenserdamm-Bothorn-Grabstedt.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Ellenserdamm	Abf. 7.25	9.07	11.05	1.00	4.59
Steinhäusen	—	7.33	9.15	11.13	1.08
Bothorn	Ant. 7.40	9.22	11.20	1.15	5.14
Grabstedt	Abf. 7.41	9.30	—	—	5.16
—	—	7.49	9.38	—	5.24

Neuenburg-Zetel-Bothorn.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Neuenburg	Abf. 5.54	8.15	11.45	3.20	7.25
Zetel	—	6.08	8.30	12.03	3.34
Bothorn	Ant. 6.17	8.39	12.12	3.43	7.48

Bothorn-Zetel-Neuenburg.					
	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Bothorn	Abf. 9.33	1.20	5.15	8.45	11.38
Zetel	—	9.43	1.30	5.25	8.55
Neuenburg	Ant. 9.56	1.43	5.38	9.08	12.00

Bothorn-Borgstede.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Bothorn	Abf. 6.18	8.43	12.17	5.47	—
Franentamp	—	6.27	8.52	12.26	5.56
Rahling	—	6.34	8.59	12.33	6.07
Borgstede	Ant. 6.41	9.06	12.40	6.22	—

Borgstede-Bothorn.					
	Wrgs.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.
Borgstede	Abf. 9.06	4.35	8.19	11.19	—
Rahling	—	9.14	4.43	8.27	11.27
Franentamp	—	9.21	4.50	8.34	—
Bothorn	Ant. 9.29	4.58	8.42	11.37	—

Bramloge-Barel.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Bramloge	Abf. 7.58	—	—	2.00	—
Mühlenteich	—	8.12	—	2.21	—
Borgstede	Ant. 8.17	—	—	2.33	—
Borgstede	Abf. 6.42	8.18	9.07	12.45	3.40
Sangendam	—	6.49	8.25	9.14	12.52
Barel	Ant. 6.55	8.31	9.20	12.58	2.47

Barel-Bramloge.					
	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Barel	Abf. 7.10	8.52	1.15	4.20	6.40
Sangendam	—	7.17	8.59	1.22	4.27
Borgstede	—	7.23	9.05	1.28	4.33
Mühlenteich	—	7.24	—	1.31	—
Bramloge	Ant. 7.30	—	—	1.37	—
—	—	7.38	—	1.45	—

Oldenburg-Deer-Neuschang.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Oldenburg	Abf. 8.40	11.27	3.11	7.14	10.10
Deer	Ant. 10.03	12.48	4.35	8.31	11.30
Deener	Abf. 6.40	10.23	1.12	4.45	8.36
Neuschang	Ant. 7.32	10.49	2.05	5.16	9.01
—	—	7.55	11.04	2.28	5.31

Neuschang-Deer-Oldenburg.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Neuschang	Abf. 5.10	8.52	11.23	3.24	6.40
Deener	—	5.35	9.19	11.50	3.51
Deer	Ant. 6.01	9.45	12.16	4.17	7.33
Oldenburg	Ant. 6.11	10.03	12.28	4.40	7.46
—	—	7.40	11.20	1.50	6.00

Sude-Nordenham.					
	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Sude	Abf. 7.30	8.48	12.00	3.05	6.52
Nordenham	Ant. 8.51	10.09	1.23	4.28	8.13

Nordenham-Sude.					
	Wrgs.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Nordenham	Abf. 5.45	7.15	9.17	12.35	5.09
Sude	Ant. 7.10	8.35	10.48	1.58	6.32

Personenposten.					
A. Soodiel — Wilhelmshaven.					
	Wrgs.	Nachm.	Abds.	Abds.	Abds.
Soodiel ab	7.00	—	—	—	5.30
Wilhelmshaven an	9.25	—	—	—	7.55
B. Wilhelmshaven — Sengwarden.					
Wilhelmshaven ab	7.30	—	—	—	4.45
Sengwarden an	9.20	—	—	—	6.35
C. Sande					

Wilhelmshalle.



Verlobungs-Ringe,

garantirt 14 Kar. Gold,
in allen Größen und zu äußerst billigen
Preisen stets vorrätig bei

G. Müller, Uhrmacher,
Bant, Werftstraße 12.



Reparatur-Werkstatt

für
**Pianos, Streich-, Blas- u.
Schlag-Instrumente.**

Künsterliche Ausführung zusichernd,
empfehlen sich

A. Graul,
Musikinstrumentenmacher,
Güterstraße 4.

Grosses Bett 10,75 Mark,
bessere von 15 bis 150 Mk., Strohsäde und Matrasen. Gardinen
von 20 Pfg. bis 1 1/2 Mk.

**Große Frauen-Hemde 68 Pfg.,
Damen-Schürzen 25 Pfg.**

H. Hesperen, Neuende.
Sonntags offen.

Wilh. Schlüter,

Telephone 11 und 77,
empfehlen:

**Junge Tauben,
Hamburg. Küken,
junge Hambg. Enten,
gemäst. Poularden,
Virkhähne,
Schneehühner.**

**Kopfsalat,
Kadieschen,
frische engl. Gurken,
Görzer Maronen,
frische Singap. Ananas,
Bananen.**

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung Freitag, den 29. April, Kaiserstr. 74, ein

**Fleisch- und
Wurstwaaren-Geschäft**

und halte mich dem geehrten Publikum bei reeller Bedienung
bestens empfohlen.

Schachtungsvoll,
Julius Wohl.

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz vorzüglich anerkannte Salmiak-Terpentin-Waschpulver. Man achte daher beim Einkauf genau auf die Bezeichnung „Triumph“ und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau benützt nach einmaligem Versuche nur noch „Triumph-Waschpulver“, weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht Ueberall zu haben.

Alleiniger Fabrikant:
Kölnener Seifenpulver-Fabrik
A. Jennis,
Köln-Riehl a. Rh.



Wilhelmshalle.

Hochfeine
Parfüms
in allen Preislagen
empfehlen
Emil Schmidt
Parfümerie u. Drogerie.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Kuchen

aller Art gerät gut, wenn Sie
**Emil Schmidt's
Backpulver**
gebrauchen.
Zu haben in
Päckchen
à 10 und 15 Pfg.
bei



Emil Schmidt, Drogeriehdl.

In dem langjährigen, großen
Kleiderschutzborden-Processe
hat das Landgericht dem Vorwerk'schen Gebrauchsmuster Nr. 46369 volle Schutzberechtigung zuerkannt. Gemäß den verschiedenen eingetragenen Entscheidungen, welche Haltbarkeit als das Hauptforderniss des Artikels betonen,
heißt es in dem Urtheil wörtlich, daß
„das Vorwerk'sche Fabrikat eine wesentlich solidere und praktische Befestigung der Bürstenkante mit der Ansatzborde erzielt und den Gebrauchszweck erheblich befördert.“
Damen wollen in ihrem eigenen Interesse beachten, daß die echte Borde an dem in kurzen Abständen aufgedruckten Namen „Vorwerk“ zu erkennen ist.

Total-Ausverkauf!!

Sehr selten ist noch dagewesen,
daß ein reelles Geschäft einen Total-Ausverkauf bietet.

Franz Jakubczyk,

Markt- u. Kielerstr.-Ecke
stellt sein ganzes Lager zu stannend billigen
Preisen zum **Total-Ausverkauf.**

Hunderte von Herren-Anzügen, Paletots,
Burschen- und Knaben-Anzügen, einzelne Jackets,
Hosen und Westen, leichte Sommerjackets, Stück
80 Pfg., weiche Filzhüte Stück 1 Mk. (weg damit).

Bemerke, daß ich als Fachmann nur bessere Garderoben
führte, keinen Schund.

Bringe zugleich mein **reichhaltiges Stoff-
lager** zur

Anfertigung hocheleg. Anzüge u. Maab
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders in
empfehlende Erinnerung.

Franz Jakubczyk,

Schneidermeister
Markt- u. Kielerstr.-Ecke.

Stör,

geräuchert, hochfeine Carbonaden-
stücke.

Aal in Gelee

(auch ausgewogen).

Oder-Aale.

Bücklinge, Sprotten,
echte Kieler.

Wilh. Schlüter

93 Noonstraße 106.

Nähmaschinen,

neue und gebrauchte, sind
billig zu verkaufen. Spe-
zialität: Nähmaschinen, Reparaturen.

C. Möbius, Mechaniker,
Börjenstraße 19.

Bruteier

von mit vielen Ehren- und I. Preisen
prämiierten reihhuhnsarb. Italienern,
Stück 20 Pfg.

Peters, Deichstr. 48, b. Bahnhof.

Suche
wegen Verheirathung meines Mädchens
zum 15. Juni resp. 1. Juli ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Dr. Manhenke,
Bismarckstr. 18 b.

Gesucht
auf sofort eine Wajchrau.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Wilhelmshalle.

Roth- u.

Weissweine,

Bezugsfirmen:
Ludwig von Kayff u. Co.,
Bremen,
J. Laugenbach Söhne, Worms,
Bei 10 Flaschen
15 pCt. Rabatt.

Preislisten liegen aus.

Wilh. Schlüter

Noonstraße 106.

Ueberzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.



Ich verleihe

meinen hochfeinen Jagdwagen
(Großherzoglichen) zu jeder
Zeit und Stunde mit und ohne
Pferd.

H. M. Hübner,
Juh. Rich. Krehse, Noonstr. 78.

Herzogliche Bangewerkschule
Wimst. 21. Oct. Holzminden Wm. 97/98
Vormitt. 2. Oct. 1000 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbanschule
mit Vorrichtungsgestalt. Dir. L. Haarmann.

**Fahr-
räder**



hat zu verleihen
C. Schmiat, Schloßstr.

Fahrräder

gegen Diebstahl versichert
Paul Vater, Agent, Neubremen.

Höhere Mädchenschule.

Freitag, den 29. April, abends 8 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung

behufs Entgegennahme der Jahresrechnung und des Verwaltungs-
Berichts.

Wilhelmshaven, den 27. April 1898.
Der Verwaltungs-Dirigent.
Prof. Zimmermann.

S. Janover

Marktstraße 35.

Betten! Betten!

gefüllt mit gereinigten staubfreien
Federn, liefere ich in Gegenwart
der werth. Kundschaft in jeder
gewünschten Preislage.

Näharbeit gratis.
Reelle Bedienung.

Im Laufe des Monats Mai lasse
ich eine Ladung

Braunfohlen

nach hier kommen und offerire dieselben
zu 85 Pfg. pro Centner frei bors
Haus. Ich nehme Bestellungen hier-
auf schon jetzt entgegen.

H. Gathemann,
Wallerstr. 13.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende
verdanken demselben ihre
Wiederherstellung. Zu beziehen
durch das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt Nr. 34, so-
wie durch jede Buchhandlung.
Vorrätig in der Buchhandlung
von Gebrüder Ladewigs in
Wilhelmshaven.

Kasten-Dampfbäder!

Bannen- u. Douchebäder
und alle vorkommenden Massagen ver-
abreicht auf das Gewissenhafteste

Theodor Steinweg,
ärztlich gepr. Masseur u. Bademeister
Kielerstraße 69.

Wilhelmshalle.

Redaktion, Notationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Landesbibliothek Oldenburg